

Geschäfte laufen trotz „Blackbox“ ganz gut

7. Juli 2017



Die Einführung der „intelligenten Registrierkassen“ scheint keine negativen Auswirkungen auf den Horeca-Sektor zu haben. | Foto: Photo News

Trotz Einführung der heißdiskutierten „Blackbox“ befindet sich der Horeca-Sektor landesweit wieder im Aufschwung. Dies geht aus einer Antwort von Minister Willy Borsus (MR) an die ostbelgische Kammerabgeordnete Kattrin Jadin (PFF-MR) hervor.

Am vergangenen Dienstag befragte die Föderalabgeordnete den Minister für Selbstständige Willy Borsus im Wirtschaftsausschuss zur Lage im Horeca-Sektor. Noch vor der Einführung der sogenannten intelligenten Registrierkassen (Blackbox) hatten viele Gastronomen ihre Bedenken geäußert. Doch inzwischen weiß man, dass die Zahl der Insolvenzen im Horeca-Sektor seit dem Jahr 2009 noch nie so tief wie Ende 2016 war: 30,3%.

Weitere ermutigende Zahlen sind im Bereich der Angestellten zu verzeichnen: Seit 2014 sind im Gaststättenbereich 79.000 Vollzeitäquivalente beschäftigt. Im gleichen Zeitraum sind ebenfalls 18.000 der neu eingeführten Flexijobs registriert worden. Fürs letzte Trimester 2016 bedeutet dieser Aufschwung, dass im Horeca-Bereich insgesamt 180.000 Arbeitsplätze besetzt sind.

Der Minister habe sich öffentlich bei dem Sektor für die erheblichen Anstrengungen bedankt und unterstrichen, dass er diesen wichtigen Wirtschaftszweig weiter im Blick behalten werde, heißt es in einer Pressemitteilung von Kattrin Jadin. Selbst wenn die Tendenz als positiv bezeichnet werden könne, sei die Anzahl der Insolvenzen noch immer viel zu hoch. Deswegen sehe der Minister noch zwei weitere wichtige Maßnahmen vor, so Jadin.

Nachdem unter seiner Federführung bereits in der Vergangenheit die Sozialversicherungsbeiträge herabgesetzt und die preiswerten Überstunden, sprich frei von Sozial- und Steuerlasten, eingeführt wurden, will Minister Borsus gemeinsam mit Wirtschaftsminister Kris Peeters (CD&V) diese Maßnahmen noch verbessern. Hierbei soll vor allem das Volumen der Überstundenanzahl erhöht werden, da die Nachfrage aus dem Sektor sehr hoch war.

Vor dem Hintergrund, dass der Horeca-Sektor u. a. durch die Terroranschläge arg gebeutelt war, seien diese angekündigten Maßnahmen natürlich sehr begrüßenswert. „Zudem bin ich zuversichtlich, dass das kulinarische Angebot in Ostbelgien und damit einhergehend der hiesige Tourismus hierdurch in Zukunft noch erweitert werden kann“, ist sich die ostbelgische Abgeordnete sicher. (red)